

*Herzlich willkommen  
zum Lesegottesdienst  
zu Christi Himmelfahrt*

**BEGRÜßUNG UND KREUZZEICHEN**

In den letzten fünf Wochen konnten wir in den Bibeltexten miterleben, wie die Jünger immer wieder dem auferstandenen Christus begegnet sind. Heute feiern wir das Hochfest Christi Himmelfahrt. Lassen wir uns heute dazu ermutigen, Christus nachzufolgen, der uns zum Vater im Himmel vorausgegangen ist. So feiern wir unseren Gottesdienst + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**LIED:** GL Nr. 339, 1+2    Ihr Christen, hoch erfreuet euch  
GL Nr. 332, 1+3+6    Die ganze Welt, Herr Jesu Christ  
GL Nr. 319            Christ fuhr gen Himmel  
(Melodie: Christ ist erstanden)

**EINFÜHRUNG**

Kennen Sie das Lied von Reinhard Mey „Gute Nacht, Freunde“? Darin singt er: „Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Stehn.“

Sich verabschieden zu müssen, ist besonders dann eine schwierige Situation, wenn man nicht auf ein Wiedersehen hoffen kann. Was man dann noch sagen möchte, hat ein besonderes Gewicht. Heute hören wir, was Jesus seinen Freunden noch kurz vor seiner Rückkehr in den Himmel zu sagen hat. Es sind besondere Worte, für die Jünger damals und für uns heute.

**KYRIE**

**EINE/R:** Herr Jesus Christus, du kamst von Gott zu den Menschen.  
Herr, erbarme dich.

**ALLE:** Herr, erbarme dich.

**EINE/:** Dein Wort ist die Frohe Botschaft für alle Menschen.  
Christus, erbarme dich.

**ALLE:** Christus, erbarme dich.

**EINE/R:** Du kehrest heim zu deinem Vater und bereitest uns den Weg. Herr, erbarme dich.

**ALLE:** Herr, erbarme dich.

**EINE/R:** Herr, erbarme dich über uns und begleite uns auf dem Weg bis in den Himmel hinein. Amen.

**GLORIA:** GL Nr. 778, 1+3 Preis dem Todesüberwinder  
GL Nr. 167            Dir Gott im Himmel Preis und Ehr  
Laudato si, o mi Signore (Text siehe unter:  
<https://www.lyrix.at/t/kirchenlieder-laudato-si-o-mi-signore-15b> )

**TAGESGEBET**

Guter Gott, dein Sohn kehrt heim zu dir, seinem Vater. Wir danken dir, dass auch wir gerufen sind, einmal bei dir im Himmel zu wohnen. Stärke uns dazu, schon hier auf Erden an deinem Reich mitzubauen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

**LESUNG** Apg 1,1-11

**EINE/R:** Lesung aus der Apostelgeschichte

Die Jünger Jesu begegneten Jesus noch oft, nachdem er auferweckt worden war. So unverhofft, wie er kam, ging er auch wieder. Er war bei ihnen und doch aus einer anderen Welt. Sie wussten aber auch: Irgendwann werden wir ihn so nicht mehr sehen. Jesus wollte zurückkehren zu seinem Vater im Himmel. Oft hatte er es gesagt. Bei der letzten Begegnung sagte er: „Ich gehe jetzt zurück zu meinem Vater. Aber ich lasse euch nicht allein. Ich werde euch einen Helfer, den Heiligen Geist, senden. Er macht euch stark und mutig.“

Dann werdet ihr allen Menschen auf der ganzen Welt die frohe Botschaft von Gottes Reich verkünden.“ Als er das gesagt hatte, war es den Jüngern, als würde Jesus von ihnen weg in den Himmel gehoben. Sie konnte ihn nicht mehr sehen, weil eine Wolke ihn verbarg. Noch lange standen sie da und schauten in den Himmel. Dann gingen sie zurück in die Stadt.

Text entnommen aus: Elsbeth Bihler, Du hast uns eingeladen. Wortgottesdienste mit Kindern. Lesejahr A  
© 1998 Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, Kevelaer, [www.bube.de](http://www.bube.de)

EIN/R: Wort des lebendigen Gottes.  
ALLE: Dank sei Gott.

### **ZUM NACHDENKEN ODER GESPRÄCH**

Da haben wir einen Bericht von Jesu Heimkehr zum Vater gehört und Jesu letzte Worte an die Jünger.

Auch wir verabschieden uns jeden Tag von jemandem.

Was sagt Ihr /sagen Sie ihnen dann?

Was geben sie dem anderen mit auf den Weg?

Jeder von uns kennt einen lieben Menschen, der schon gestorben ist. Wir sagen auch: Sie sind heimgekehrt zu Gott im Himmel.

Gibt es etwas, das Ihr /Sie gerne dem/der Verstorbenen noch sagen möchten?

Wie sieht es im Himmel aus? Das war schon immer eine Frage, die die Menschen beschäftigt. Mit unseren Augen sehen wir die Sonne im Blau des Himmels, einen Sonnenuntergang, die Wolken oder in der Nacht die Sterne. Den Himmel Gottes können wir nicht sehen. Und jeder stellt es sich ein bisschen anders vor, wie es bei Gott im Himmel ist.

Wie ist es dort bei Gott? Wie stellst Du Dir/ stellen Sie sich den Himmel vor? Erzählt/ Erzählen Sie davon.

### **MEINE GEDANKEN ZUR LESUNG**

In der Zeit nach der Auferweckung Jesu haben seine Freunde schon gemerkt, dass nicht einfach alles so war wie vor Jesu Tod. Jedes Mal, wenn sie Jesus trafen, haben sie sich sehr gefreut. Doch dann war er plötzlich wieder verschwunden. Jesus gehörte jetzt schon mehr in Gottes Welt oder Wirklichkeit als dass er auf der Erde lebte. Jetzt ist es so weit. Jesus kehrt zu seinem Vater in den Himmel zurück. Er schaut noch einmal auf seine Freunde und hat noch eine wichtige Botschaft für sie: Ihr werdet nicht ohne einen Helfer bleiben. Das ist Jesu letztes Versprechen.

Die wichtigste Eigenschaft des versprochenen Helfers ist es, die Jünger stark und mutig zu machen. Das brauchen die Jünger auch, wenn sie anderen Menschen von dem erzählen, was sie von Jesus gehört und mit ihm erlebt hatten. Sie werden den Heiligen Geist noch erleben.

Im Augenblick scheinen sie eher nachdenklich zu sein. Sie stehen noch lange da und schauen Jesus nach. Da hat Jesus ihnen einen großen Auftrag gegeben: „**Allen Menschen** auf der **ganzen Welt** die Botschaft von **Gottes Reich** verkünden.“ Auch wenn der Bereich der Welt, den die Jünger damals kannten, nicht so groß war, wie wir sie heute kennen, das war schon eine riesige Aufgabe. Kaum zu schaffen. Zum Glück haben sich die Jünger nicht entmutigen lassen, sondern haben einfach angefangen.

Das Wichtigste an diesem Auftrag ist aber, dass Gottes Reich für alle Menschen gilt, ohne Ausnahme, ganz gleich wo und wie sie leben. Gott meint wirklich **jeden** Menschen. Alle Menschen sind eingeladen, zu Gott zu gehören. Die Botschaft von Gottes Reich hat sich wirklich schon weit über die ganze Welt ausgebreitet. Und jeder kann dabei helfen, sie in Wort und Tat weiterzutragen.

**LIED:** GL Nr. 149, 1+3 Liebster Jesu, wir sind hier  
Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn

## **EVANGELIUM:** Mt 28,16-26

**EINE/R:** Hören wir aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

**ALLE:** (mit kleinen Kreuzzeichen auf Stirn, Mund, Herz):

Ehre sei dir, o Herr.

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.

Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder.

Einige aber hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen:

Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.

Darum geht zu allen Völkern,

und macht alle Menschen zu meinen Jüngern;

tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und

des Heiligen Geistes,

und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

**EINE/R:** Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

**ALLE:** Lob sei dir, Christus.

## **ZUM NACHDENKEN ODER GESPRÄCH**

Gerade haben wir einen zweiten Bericht über die Himmelfahrt Jesu gehört, dieses Mal mit noch anderen Worten Jesu an seine Jünger:

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.“

Rudi Carrell hat einmal ein Lied gesungen, in dem er das besingt, was er besonders für Kinder tun würde, „... wenn ich Kanzler wär.“

(Auf Youtube könnte ihr es euch noch anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=5IiYTCw9WU>)

Auf Französisch heißt es „... wenn ich Präsident wär.“ („... si j' étais président“)

Wenn Du /Sie „Präsident“ wärest/wären, es also zu bestimmen hättest, was sollte anders sein? Erzählt einander davon.

## **MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM**

Jeden Tag erzählen uns Menschen, wovon sie überzeugt sind.

Das ist Gang und Gäbe in Politik, Werbung und auch im Alltag unter Freunden. Wie viele Leute „missionieren“ über gewisse Pflegeprodukte, Fußballvereine, Versicherungskonditionen oder sonst was. Das gehört zu unserem Alltag.

Nur wenn man seine Glaubensüberzeugungen weitergeben will, dann gilt man als Sonderling. Unser Glaube ist so sehr aus dem öffentlichen Gespräch verschwunden, dass es mehr und mehr Menschen gibt, denen es unangenehm ist zu sagen, dass sie an Gott glauben, zur Kirche gehen und vielleicht auch noch gerne bei kirchlichen Aktivitäten mitmachen. So kommen wir immer mehr aus der Übung, über unseren Glauben zu sprechen.

Doch genau das sollen die Jünger tun: Sie sollen alle Menschen zu Jüngern machen.

Dabei fällt mir das Wort „machen“ besonders auf. Im Sinne von „etwas herzustellen“, kann man in anderen Menschen Glauben nicht machen, also anfertigen.

Doch Jesus sagt den Jüngern genau, was sie tun sollen: hingehen und taufen und lehren.

Heute könnte man sagen:

Dort, wo du unter Menschen bist, erzähle von Gott und von dem, was er dir bedeutet.

Dort, wo jemand dazugehören möchte, nimm ihn in deine Gemeinschaft auf und lass ihn nicht draußen stehen.

Dort, wo ihr seid, geht mit gutem Beispiel voran, damit der gemeinsame Glaube „Hand und Fuß bekommt“ und euren Alltag durchzieht.

Und Jesus gibt seins noch dazu: Sein Versprechen, alle Tage bei uns zu sein, bis zum Ende der Welt. Seine Gegenwart unter uns und seine Hilfe für uns hören nie auf.

**Lied:** GL Nr. 470 Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht  
GL Nr. 3,4 Glaubensbekenntnis gemeinsam beten  
GL Nr. 795 Ich glaub an dich, allmächtger Gott  
GL Nr. 791 Wir glauben an den einen Gott

### **FÜRBITTEN**

EINE/R:

In den Tagen vor Christi Himmelfahrt haben wir sonst eine Bittprozession gehalten, um Jesus alle unsere Anliegen mitzugeben, damit er sie in den Himmel zu Gott, seinem Vater, trägt. Heute können wir zwar draußen keine Bittprozession halten, doch unsere Bitten können wir Jesus mitgeben. Alle sind eingeladen, ihre Bitten zu sagen und alle antworten und unterstützen diese Bitte mit dem Ruf:

„Herr, unser Beten steige zu dir auf.“

EINE/R: Gott, unser Vater, du hörst unsere Bitten und achtest auf unser Rufen. Wir dürfen dich unseren Vater nennen. Zu dir rufen wir, wie Christus es uns gelehrt hat.

### **VATER UNSER**

### **FRIEDENSGRUB**

EINE/R:

Christus spricht: Ich bin alle Tage bei euch bis zum Ende der Welt. Mit ihm und in seinem Frieden leben wir. Diesen Frieden wollen wir einander weitergeben: Der Friede Gottes sei allezeit mit dir.

### **SCHLUSSGEBET UND SEGEN** EINE/R ODER GEMEINSAM

Christus hat auf der Erde keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um den Menschen von ihm zu erzählen.

Wir sind Gottes Botschaft, in Taten und Worten geschrieben. (Verfasser unbekannt)

Gott schenke uns seinen Segen dazu  
+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

**LIED:** GL Nr. 446, 1-4 Lass uns in deinem Namen, Herr, die  
nötigen Schritte tun  
GL Nr. 339, 5-7 Ihr Christen, hoch erfreuet euch  
GL Nr. 521, 1+3+5 Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn

*Allen wünsche ich einen schönen Feiertag,  
Cornelia Elm*